

Das Blatt erscheint monatlich 2,10 RM. ...

Preis pro Blatt 10 Pf. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Dienstag, den 20. Oktober 1931

Nummer 247

Amerika im Schleppfranzreichs?

Herabsetzung der deutschen Tribute auf 210 Millionen Mark jährlich bei Verzicht auf Abrüstung Frankreichs?

Von Bord der 'Le de France' wurde am Montag der Pariser Presse gemeldet, das Amerika angeblich beabsichtige, die deutschen Tributzahlungen nach Ablauf des Feierjahres auf 50 Millionen Dollar jährlich (rund 210 Millionen Mark) herabzusetzen.

Das Zentrum gegen Rotpreußens Universitätspolitik!

Wegen der Gefährdung der katholischen Interessen.

Das offizielle Zentrumsorgan, 'Germania' mit dem Universitäten einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt: Die preussischen Hochschulen, und damit in zweiter Linie die deutschen Hochschulen überhaupt, hat man von links her nicht erobert können.

Das Zentrum gegen Rotpreußens Universitätspolitik!

Wegen der Gefährdung der katholischen Interessen.

Das offizielle Zentrumsorgan, 'Germania' mit dem Universitäten einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt: Die preussischen Hochschulen, und damit in zweiter Linie die deutschen Hochschulen überhaupt, hat man von links her nicht erobert können.

Angriff auch auf den Diktator.

Das 'Echo de Paris' meldet aus Rom: Die Goldabforderungen von der italienischen Staatsbank sind seit Tagen beträchtlich. Die Abhebungen seit Mitte voriger Woche übersteigen 100 Millionen Lire.

Offizielle Einladung des Kanzlers an Mussolini lehnt ab.

Mussolini lehnt ab. Amtlich wird mitgeteilt: Reichskanzler Dr. Brüning hat gestern durch den deutschen Botschafter Dr. von Schubert dem Chef der italienischen Regierung, Herrn Mussolini, und dem Minister des Auswärtigen, Herrn Grandi, die Einladung zu einem Besuch in Berlin übermitteln lassen.

Der Dollar fällt.

Der Notendrucker 'Courant' meldet aus Paris: In Paris ist zum offiziellen Kurs der Dollar nicht mehr umgewechselt. Reichsbank und auch viele Banken beschränken sich auf das Wechseln zum offiziellen Kurs 10 Prozent Anschlag.

Bei der Banknotenumlaut seit dem 18. September d. J. um mehr als 4,3 Milliarden auf 81,8 Milliarden Franken gehten. Durch den hohen Umlauf werde die Preisbildung auf dem Markte erheblich gefördert, und man müsse im Grunde annehmen, daß es sich um eine verdeckte Form des Papierwährungsdrucks handele.

Frankreichs Angst vor dem 'Papierdollar'.

In Pariser Finanzkreisen ist man weniger erregt. Man beschalligt sich, laut einer Meldung aus Paris, mit der großen Gefahr, daß die Vereinigten Staaten unter dem Druck der Verhältnisse etwas gezwungen wären, nach dem Vorbilde Englands die Goldwährung preiszugeben und zum Papierdollar überzugehen.

Finanzverhandlungen zwischen der Bank von Frankreich und Amerika.

Die Pariser Agence Economique et Financiere will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß in den Verhandlungen des stellvertretenden Gouverneurs der Bank von Frankreich Barriere in Amerika mit den Leitern der Bundesreserverebank die Bank von Frankreich sich bereit erklärt habe, etwa 200 bis 300 Millionen Dollar in Amerika im Depot zu lassen.

Goldausfuhrverbot aus Kanada.

Die kanadische Regierung hat mit sofortiger Wirkung die Ausfuhr von Gold aus Kanada untersagt. Verträge gegen die Verletzung werden schwer bestraft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919311020-13/fragment/page=0001

des gegen drei Verlonen, die verurteilt hatten, ...

Cybern will los von England.

Die kirchliche Metropole in der englischen ...

Cybern steht seit 1878 durch Vertrag ...

Englische Bewunderung für die Nationalsozialisten.

Im London wird gemeldet: Der starke ...

Starke Zunahme der Woffahrtserwerbstoten.

Nach der Erhebung des Preussischen ...

Glarefs.

Ihr Aufstieg und Niedergang. Von C. von Waldau.

Die Glarefer Glarefs.

Sie haben nie recht gut gefaßt, einen ...

Als und zu verurteilt jeder von den dreien ...

Es sind Epulanten, Hofarbenaturen, ...

ten Woffahrtserwerbstoten, deren ...

Reichsbahnheftbetrag 600 Millionen.

Neue Vohnverhandlungen.

Groenens Programm für den Notwinter.

Reichsminister Groenens äußerte sich über ...

Wir müssen im kommenden Winter alle ...

Ich lehne es ab, etwa die Wehrmacht als ...

Die Zusammenkünfte beim nationalsozialistischen Treffen in Braunheim.

Bei dem nationalsozialistischen Treffen, ...

150 von Braunheim zurückkehrende Nationalsozialisten vor dem Schnellgericht.

Das Schnellgericht in Hannover verurteilt ...

Der Kriegstrübsal.

Die Kriegstrübsal brechen herein. Die ...

Eine Zeit, in der die Gefühle und die ...

Die Glarefs jantieren sich.

Die drei Brüder sitzen sich im Feuer ...

Die drei Brüder sitzen sich im Feuer ...

Die drei Brüder sitzen sich im Feuer ...

Demmersta verlegt. Die Vertreter der ...

Demmerstein betont die Gewerkschafts ...

Die Richtung politischer Ausschreitungen ...

Das königstreue Bayern.

Feiern zum 10. Todestag König Ludwigs III.

Im München wird gemeldet: Der achte ...

Die Diktation der sozialistischen Berliner ...

Einmal gegen die Glarefs.

Einmal gegen die Glarefs. Die ...

Die Glarefs haben den rechten Zug ...

gegungen, daß die arbeiter Trupps in ...

Die Nationalsozialisten sei bekannt ...

Es erfolgte in den meisten Fällen ...

Die Diktation der sozialistischen Berliner ...

Vertical text on the right edge of the page.

# Das Calmette-Verfahren ein wissenschaftlicher Irrtum.

Die Montagverhandlung im Calmette-Prozess brachte eine sensationelle Ansage des Hauptanwaltes Professor Dr. Zerk. Der Angeklagte, dem vom Vorsitzenden erlaubt worden war, am Tische Platz zu nehmen, erhob sich plötzlich und führte unter starker leiblicher Erleichterung u. a. folgendes aus: „Ich möchte mich erheben, weil ich etwas sehr Wichtiges zu sagen habe. Als ich das Calmette-Verfahren in Verbindung mit zur Einführung brachte, war es meine tiefste Ueberzeugung, daß dieses Verfahren nicht nur unschädlich, sondern nützlich sein würde.

Ich betenne hier frei und offen, daß das ein wissenschaftlicher Irrtum gewesen ist, den ich erkannt habe durch das, was nach der Impfung in Wiesbad geflärt werden konnte, und was ich auf Grund 1½-jähriger eigener Untersuchungen nachher festgestellt habe.

Wenn man mich wegen dieses wissenschaftlichen Irrtums für strafrechtlich belangbar hält, so soll man mich verurteilen. Ich schone keine Verantwortung. Ich habe keine Schuld vor dem Tode. Ich stehe dafür ein, was ich

getan habe. Es hat niemand mehr unter dem Unglück gelitten, wie ich selbst. Ich habe mich jahrelang bemüht, vor allem dem tuberkulosekranken Menschen zu helfen. Wenn ich dabei einem wissenschaftlichen Irrtum erlegen bin, so mögen mir die Eltern, die ich tief beklage, dies zugute halten. Wenn das Gericht glaubt, daß ich einen strafrechtlich zu behebenden wissenschaftlichen Irrtum begangen habe, dann soll man mich verurteilen; aber das verlange ich, daß ich allein verurteilt werde. Ich möchte nicht, daß meine Mitarbeiter ins Unglück kommen.“

das heilige Tierpferd der Gebrüder Sklarek gemein. Von irgendeiner Bestrafung könne keine Rede sein.

Bei dem kurzen Aufenthalt in Wiesbad sei Hoffmann keineswegs mit übertriebener Gastfreundschaft aufgenommen worden. Als Hoffmann nach Berlin weilt, wird er nicht mehr und mehr ins Kloster. Die Verhandlungen im Untersuchungsamt des Landtages werden getreift und ebenso angeheißt oder vermeintliche Feststellungen in dem neben dem jetzigen Strafprozeß laufenden Folterverfahren. Dann hört man von angeblichen

Falschungen unter Direktor Riburg und von verschiedenen vernichteten Kontostämmen. Zwischen Riburg und Hoffmann ist Sklarek in den Saal, er wolle und er werde beweisen, daß er und seine Brüder betrogen worden seien und nicht als Betrüger zu gelten hätten.

Meinert meint schließlich der Vorsitzende: „Ich habe ja gar nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie irgend etwas beweisen wollen, regen Sie sich doch aber nicht immer gleich so auf, Herr Sklarek!“

Dann spricht wieder Leo Sklarek so oft und so lange, daß schließlich sein neben ihm sitzender Bruder Willi ausbricht meint: „Erlaube mal einen Augenblick.“ Aber Leo erlaßt nicht,

sondern spricht weiterhin weiter, um im großen und ganzen daselbe zu sagen wie Willi.

## Neue Wolken über Böß.

Die Verhandlungen im Sklarek-Prozess gegen Oberbürgermeister Böß, denen sich jetzt auch die Brüder Sklarek angeschlossen haben, haben den Oberpräsidenten veranlaßt, gleichfalls einen Beobachter in den Sklarek-Prozess zu entsenden. Nach den Aussagen der angefallenen früheren Bezirksbürgermeister soll Böß alles gewußt und gedeckt haben, auch das Strafverfahren gegen andere jüdische Betrüger habe er selbstherrlich niedergeschlagen. Wenn das alles Dinge sind, die bisher nicht bekannt waren, dann kann Herr Böß ein neues Verfahren erdulden.

## Ein Lustmord aufgeklärt.

Aus Trier wird gemeldet: In der Nähe des in der Bürgermeisterei Bienenhof gelegenen Ortes Niederweiler wurde ein furchtbares Verbrechen angedacht. Die 22-jährige Landwirtstochter Marie Weber aus Niederweiler büdete am Sonntag auf einer etwa eine Stunde vom Dorf entfernt liegenden Wiese die Kühe. Als sie um die gewöhnliche Stunde nicht nach Hause kam, machte sich ihr Bruder mit einer Reize von Bekannten auf die Suche, die jedoch ergebnislos verlief. Am Montag wurden die Nachforschungen erneut unter Mitwirkung der Feuerwehr, Polizei und zahlreicher Ortsbewohner fortgesetzt. Nach mehrstündiger Suche wurde das Mädchen etwa 300 Meter von der Wiese entfernt in einem Gebüsch ermordet aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei der Tat um ein Sittlichkeitsverbrechen handelt.

## Sturm über dem Adriatischen Meer.

Ueber dem Adriatischen Meer herricht seit mehreren Tagen ein heftiger Sturm. Bis jetzt sind sieben Fischerboote gesunken und 23 Personen ertrunken. Den angeschwemmten Fischschiffen ist es nicht gelungen, Schiffbrüchige zu bergen.

# Bergwerkskatastrophe bei Herne.

Neun Tote und 24 Verletzte geborgen.

Wie wir bereits gestern meldeten, ereignete sich im unterirdischen Betrieb der Schachtanlagen IIII der Zeche Mont Cenis in Herne-Südlingen am Montagvormittag eine schwere Explosion.



Die Stätte des Unglücks.

Nach amtlicher Feststellung waren um 12 Uhr mittags neun Tote und 27 Verletzte geborgen. Zur Morgenlichtzeit waren im ganzen 67 Mann eingeschafen, von denen eine ganze Anzahl zum Teil unversehrt aus Tageslicht befreit werden konnte. In der Unglücksstelle entzündete ein Brand, der jedoch infolge des raschen Eingreifens der Rettungsmannschaften schnell gelöscht werden konnte. Der Schwad ist nicht gefährdet, ebenso sind die benachbarten Betriebspunkte gefahrlos. Die Toten und Verletzten weisen zum Teil schwere Brandwunden auf.

Die Schwerverletzten wurden in die unmittelbaren Krankenhäuser gebracht. Nach Aussagen eines Mitarbeiters der Bergungsmannschaften soll mit weiteren Opfern nicht mehr zu rechnen sein.

## Am der Unglücksstätte.

Sonderere von Rettungsmannschaften und Feuerwehrleuten angeordnet. Viele Streden sind zu Bruch gegangen. Die Stützen der Grubenbahnen sind zum Teil auseinandergerissen und in Steine eingestürzt. Zahlreiche Stempel sind rote Streichhölzer zusammengefallen.

Auf den Zugangsstraßen zu der Zeche Mont Cenis herrscht reger Verkehr. Vor dem Bedeuter haben sich zahlreiche Angehörige der auf Schicht befindlichen Bergleute versammelt. Weinnede, verzweifelte Frauen fragen Bergarbeiter und Mitglieder der Rettungskolonnen, die aus dem Verwaltungsgebäude kommen, über Einzelheiten des Unglücks. Niemand vermag Auskunft zu geben. Ein rüstbedeckter Feuerwehrmann, der einzige Schwerverletzte geborgen hat, gab vertritt die Auskunft, daß er mit höchstens zehn Toten rechne.

# „Herr Hoffmann ist doch keine Jungfrau von Orleans!“

Isferloses aus dem Sklarek-Prozess.

Der Sklarek-Prozess wurde nach zweitägiger Verhandlungspause fortgesetzt. Rechtsanwalt Bahm legte gleich sehr scharf gegen Leo Sklarek los und wandte sich gegen die wiederholten scharfen Angriffe gegen den ihm verteidigten Stadtdirektor Hoffmann, der ein Mann von tadelloser Jahreszahl langer Beamtenlängigkeit ist. Leo Sklarek habe einmal erwähnt, Hoffmann habe ihn im Seebad befehdt. Das sei jedoch eine ganz harmlose Geschichte. Man müsse dabei vor allem berücksichtigen, daß Sklarek einer der besten Kunden der Stadtdirektion gewesen sei. Hoffmann habe im übrigen nicht gete

zu Sklarek, der in Wiesbad war, fahren wollen, sondern habe ihn nach Binnowitz geholt, wo sich Hoffmann aufhielt.

Da aber Sklarek nicht nach Binnowitz kommen wollte, sei Hoffmann nichts anderes übrig geblieben, als sich eine Segelacht zu mieten und für einige Stunden zu Sklarek hinüberzufahren.

Selbstverständlich habe Hoffmann die Kosten für das Boot selbst getragen.

Aus Unmerksamkeit für den „guten Kunden“ Leo Sklarek habe er an das Segelboot den Namen Lupus aufschreiben lassen. Lupus sei

## Buchhaus für Strecker.

Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte den Schriftsteller Karl Strecker dem Antrag des Staatsanwaltes gemäß wegen vorläufiger Brandstiftung in Zuteilheit mit Verschleissbeträgen zu einem Jahr Zuchthaus. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, da Strecker nach einem Sachverständigenurteil zurzeit gesundheitsfähig ist.

Strecker wurde beschuldigt, in der Nacht zum 27. August in seiner Villa in Klein-Machnow bei Berlin eine vorsätzliche Brandstiftung verübt zu haben. Strecker wurde fernerzeit in Weimar festgenommen und legte bereits in der Voruntersuchung ein umfangreiches Gehändnis ab. Die Schriftsteller Rudolf Prescher und Karl Rosner waren als Vermittlungsmänner erschienen. Auch diesmal legte Strecker ein volles Gehändnis ab und gab zu, daß er den Brand in seiner Villa angelegt habe, um in den Besitz der Versicherungssumme von 50000 Mark zu kommen.

## Eine ganze Familie ermordet.

In der Ortschaft Denica bei Warisau brach im Laufe eines Dorfbewohners namens Mitos ein Feuer aus. Als die Dorfbewohner zur Rettung herbeieilten und einige Männer in das brennende Haus eindringen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Auf dem Fußboden lagen die Leichen des Mitos, seiner Frau und seiner zwei Kinder, die bis zur Untertischhöhe verkohlet waren.

Der Fußboden und die Wände waren mit Blut bespritzt.

Als dringend verdächtig wurde kurz darauf der als raschschichtig bekannte Schwager festgenommen, der wahrscheinlich die Familie ermordet und dann das Haus angezündet hat, um die Spuren seiner Tat zu verwischen.

## Autounglück einer Fußballmannschaft.

Zwei Tote und fünf Verletzte.

Die in einem Kraftwagen auf der Heimfahrt befindliche Fußballmannschaft des Sportvereins „Hagenbürgel“ aus Gieseborn erlitt in der Nähe von Eilen einen verheerenden Unfall. Das Auto geriet in einen Ertrabengraben und begrub die 30 Insassen unter sich. Der Fahrer und einer der Spieler konnten nur als Geleichen geborgen werden, während fünf weitere Verletzte in demütigen Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Bei einem, die doppelte Schädelschläge erlitten haben, ist der Zustand bedauerlicherweise während die Verlegungen der übrigen leichter Natur sind.

# Sie ist gut

# Sie ist billig

darum auch Deutschlands meistgerauchte Cigarette %M.



Das der Heimat

Pfarrereinführung.

Wort. Die seit mehreren Jahren vakante Pfarrstelle unseres Kirchspiels Wort-Möbzan-Weißenhies ist nun wieder besetzt worden. Nachdem die kirchlichen Körperschaften des Pfarrers 8 als in der Regel ein als Schra p l a u einstimmt gewählt hatten, fand am Sonntag die Einführung durch den Superintendenten-Berwalter Pfarrer Schröder, Büchsbort, unter Aufsicht der Pfarrer Schmidt, Stedden, und Schmidt, Endlich, statt. Der Gemeindevorstand geleitete den neuen Pfarrer zur Kirche, wo Pfarrer Schmidt, Endlich, die Eignungsprüfung hielt. Es folgte die Einführungsansprache des Superintendenten-Berwalters und die Verlesung der Berufungsurkunde und Bekräftigungsurkunde durch Pfarrer Schmidt, Endlich. Der neue Pfarrer hielt seine Amtseinführung über 1. Kor. 1, 18. Der am heiligsten Alteltiere wurde verbracht durch eine Motette des Kirchchordes.

Rabiate Zigeuner.

Ein Kraftwagen drückt die Schutzmauer der Heidebrücke ein. Brudorf. Am Sonntagabend gegen 10 Uhr stieß ein in Richtung Leipzig fahrender, mit acht Mann einer Zigeunerkapelle besetzter Personenkraftwagen in voller Fahrt auf die Schutzmauer der Heidebrücke. Die Mauer gab nach und stürzte in den Bach. Das Auto blieb fast unbeschädigt am rechten Fahrgang hängen. Die heftigsten Zigeuner benahmen sich sehr ruhig gegen die herbeigekommenen Orsanmitgliedern. Es entwickelte sich eine Zänkereien, bei der ein Brudorf durch W e f e r t i d e verletz wurde. Der herbeigekommene Landjäger nahm drei Mann der Kapelle fest.

Die Todesurteile bei Kollsdorf.

Kollsdorf. In der gefürchteten „Todeskurve“ bei Zeeburg am Elben See erliefen sich im 13. August 1931 vier tödliche Verkehrsunfälle. Ein Motorradfahrer, mit Sojus sich mit einem Kraftwagen aufnahm und stürzte. Der Sojus, Landwirt John aus Kollsdorf, erlag bald danach seinen Verletzungen. Die vier durch den Sturz ausgegangenen Wunden waren entsetzlich. Jene, die sich nicht mit Sicherheit kären, wenn die Schuld an dem Unfall trifft. Jeder der Beteiligten behauptet, die Kurve verhältnismäßig ausgefahren zu haben. Den Beschuldigten Jenseits werden keine entlastende Beweismittel gegenüber, so daß letzten Endes die Beweise nicht ausreichen, den Nachweis eines Verschuldens mit voller Sicherheit zu führen. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren eingestellt.

Stadtverordneten-Neuwahl.

Sohennöhlen. Das Preussische Staatsministerium hat durch Verordnung vom 1. Oktober die hiesige Stadtverordnetenversammlung gemäß der Verordnung angeordnet. Die städtische Wahlversammlung für die Neuwahl am Grund des Gemeindefragebuches vom 12. Februar 1924 und der Wahlordnung für die Wahlen in den Gemeindevorstellungen vom 20. März 1924 in der Fassung vom 25. Juni 1929 ist veranlaßt.

Kraniche und Schneegänse.

Merzdorf. Der gemeine Kranich (Grus cinerea), der das mittlere Europa und Asien bewohnt, hat vorige Woche seinen Zug nach Zentralasien und Indien angetreten. Er steigt nicht in einem offenen Feld und erhebt sich bei heftigem Wetter bis 1600 Meter. Sein drohender Schrei unterscheidet

Frauen im Kampf.

Roman von Hedwig Feidmann. (Fortsetzung.) (Während verboten.) Marion würde nicht, daß er nicht noch bis was heute ist. Im nächsten Frühling feste sie für ihrem Heim ab und dankte ihr mit heißen Worten. „Sie müssen ja nicht, was Sie an mir getan haben.“ Das Mädchen sah sie traurig an und meinte: „Ich hätte gern mehr getan. Aber wir Menschen können ja nur in recht beschränktem Maße helfen. In mühseligen Jähren vollen Erlags.“ Dann summte das Auto wieder auf der rechten Straße dahin. Marion rief. Sie konnte nicht schnell genug dahineilen. Noch war es ganz hell, doch die Sonne schon gesunken. Das Frachtenpiel des großen Kutschschlammbrandes begann. „Wo hand dort am Wege nicht ein Kind? Ein Kind mit einem Vatterbrötchen in der Hand? Sie wollten, so daß sie fast die Steuerung verlor. Sie warf sie vor der Treppe und ließ sie gelähmt liegen. Das Kind war nicht Ernt. Das war Hans, Meicins Junge. Wenzlerin und fauend Karte er die Tante an, die da so blaß und bebend vor ihm stand und so sinnlos fragte: „Wo ist denn Ernt? Schon schlafen? Er ist doch hier?“ Die beiden Frauen wanderten, schüttelte er den Kopf. Mitten in ihrer Aufregung mußte Marion nachdenken: „Nie hat Ernt mit solch beständigem Appetit ein solches Brot verzehrt.“ Marion wandte sich ab und schritt durch die Halle zu ihrem Zimmer. Stimmengewirr klang ihr entgegen. Durch die halb offene Tür sah sie im Speisezimmer nebenan eine Menge Menschen am Tisch sitzen. Vor allem Abels, ihre Schwägerin. Sie hatten

sich wesentlich von dem der Schneegans. Nicht so weit nach Süden zieht die Schneegans (Anser hyperboreus), die am letzten Donnerstag in vielen kleineren und größeren Schwärmen in Richtung des Westnordwestlichen

Die Wegebezeichnung im Harz.

Von der Arbeit des Harzklubs.

Die Wegebezeichnung im Harz ist vorbildlich für die meisten anderen Mittelgebirge Deutschlands geworden. Das Verdienst, die Südwesten des Harzes dem Wanderer erschließen zu haben, darf in erster Linie der Harzklub für sich in Anspruch nehmen, in dessen Händen nicht nur die besten, sondern auch schöner Harzwanderwege, sondern fast auch die ganze Wegebezeichnung liegt. Es ist daher nicht uninteressant, den nunmehr vorliegenden Bericht des Schilderungs-Komitees des Harzklubs kennenzulernen. Der zeigt, eine lange erfindungsreiche Tätigkeit in dieser Hinsicht am Besten des Harzes, seiner Bewohner und nicht zuletzt seiner Besucher geleistet wird. Zur Bezeichnung der Wege wird ein einheitliches, seit 1924 im Eisenhutwert-Tale hernehtliches Schild verwendet. Nach jahrelangen Verträgen mit den verschieden-

artigen Holzfirmen ist man zu diesem ein Millimeter starken, gutverzinkten Stahlblechblech gekommen, das sich auch in Wind und Wetter gut bewährt hat. Von Zehle aus werden die von den einzelnen Zweigvereinen angeordneten Wegeschilder auf dem Gelände damit der Karte über den Berg und dem Nummer ansehtenden Tafeln nicht abblättern, ist eine äußerst sorgfältige Behandlung durch Säuren, zweimaliges Streichen, Lackieren usw. nötig. Daran werden die Schilder mit der grünen Farbe lackiert und mit den einheitlichen Umrahmungen mit einer gelben, signalrotten Farbe abgeleitet. Das Beschreiben der Schilder ist Sache der einzelnen Zweigvereine. Die Bezeichnung erfolgt einheitlich nach dem Schilderungs-Komitee herausgegebenen Richtlinien. Wie sehr die Art der Wegebezeichnung

des Harzklubs von anderen Vereinen und Wandervereinen anerkannt wird, beweist die Tatsache, daß im letzten Jahre der Pfläpffe Vereinstag, der Harzvereinstag und der Vereinstag der Harzvereine im Harz anforderten. Die Verlesung der Wegeschilder im Harz geschieht nur an die Harzklub-Zweigvereine, nicht an Private, um eine einheitliche, sachliche Verwendung zu gewährleisten. Alle Zweigvereine, die aus eigenen Mitteln die Schilder nicht bezahlen können, erhalten sie auf Antrag kostenlos vom Harzverein, damit unter keinen Umständen die Wegebezeichnung durch das finanzielle Unvermögen kleiner Zweigvereine leidet. Die Leitung des Schilderungs-Komitees liegt in den Händen des Direktors des Harzklubs.

Selbstverständlich bildet die Durchsicht der Wegebezeichnung nur einen kleinen Teil der gemeinnützigen Aufgaben des Harzklubs. Aber schon diese Leistung allein beweist, wie wertvoll und notwendig gerade in der heutigen Zeit, wo die einzelnen Gemeinden immer mehr in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, daß der Harzklub seine Kraft auf die Wegebezeichnung konzentriert hat und es sollte deshalb eine Ehrenpflicht jedes Harzwanderers sein, auch jenseitlich sein Interesse an dieser Arbeit beizutragen und sich dem Harzklub als tätiges Mitglied anzuschließen.

Fehlinvestitionen von Millionen?

Die Zinsküfte Voraussetzung für die Hafenbauten und das neue Kraftwerk. — Aber Giesche läßt das Projekt ruhen.

Magdeburg. Die Wirtschaftskrise hat uns auch ein neues Schlagwort beifert, das Schlagwort von der „Fehlinvestition“. Die „Magd. Tagesztg.“ beschäftigt sich in ihrer Fassung auf das Wort mit einigen verheißenen Projekten des Magistrats und fährt dann fort: „Allen Anschein nach droht nun auch der Industrie-Ziedung bei Magdeburg ein böses Schicksal. Am Anfang 1929 der Magistrat die großzügigen Industrie-Ziedungs-Pläne für das neue Hafengelände bei Notzensee bekannt gab, konnte sich niemand dem bescheidenen Einbruch der gewaltigen Projekte entziehen, zumal da der Magistrat ausdrücklich erklärte, es würden in erster Linie Fehlinvestitionen erfolgen, die nicht von Anfang an profitabel wirken.“ Bekanntlich handelte es sich um die Errichtung einer großen Zinsküfte und eines Zirkulationswerkes durch die Vergrößerung des Magdeburger Hafens, um die Errichtung eines riesigen Elektrizitätswerkes und die Anlage eines neuen ausgebeugten Hafens am Elb-Abstieg des Mittelhand-Kanals. Für diese Projekte kam einschließlich der damals bereits begonnenen Großarbeiten eine

Markt veranschlagt worden waren, sollte vom Giesche-Konzern allein erbracht werden. Es war vereinbart worden, daß der Bau der Zinsküfte sofort in Angriff zu nehmen sei, und der Betrieb spätestens am 1. April 1933 eröffnet werden sollte. Man hoffte jedoch, diesen Termin um ein volles Jahr vorzuziehen zu können. Das Elektrizitätswerk sollte zum nächsten Herbst seiner Produktion in den Dienst der Zinsküfte gestellt werden, die für ihr elektrifiziertes Verfahren Strommengen von ganz beträchtlichem Umfange benötigen würde. Die Zahl der Arbeiter, die in der Zinsküfte ständig Lohn und Brot finden sollte, schätzte man auf über dreitausend Köpfe.

Seit dem Vertragsabschluss unter den beteiligten Körperschaften und der Befantheit der geplanten Industrie-Gründungen sind zwei und ein halbes Jahr ins Land gegangen. Die Zinsküfte hat auf dem Zirkulationswerkes selbständig im ganzen Projekt besteht, ihren Betrieb aufnehmen können. Das Elektrizitätswerk und der neue Hafen gehen ihrer Vollendung entgegen. Hinsichtlich der Zinsküfte aber fallen die beteiligten Stellen einiges Schweigen.

Gefamintbezeichnung von 85 bis 90 Millionen Mark

In Frage, und man ver sprach sich davon eine weitgehende „Anhebung“ des Magdeburger Wirtschaftslbens. Es wurde damals beschlossen, sowohl das Elektrizitätswerk wie auch den Hafen als gemeinschaftliche Werke des Magdeburger, des Mittelhand-Kanals und des Elb-Abstiegs zu errichten. Mit einem Kapital von etwa 15 Millionen Mark ins Leben gerufen, wovon die Stadt fünf Millionen aufzubringen hatte. Auch für das Elektrizitätswerk wurde die Rechtsform einer Aktiengesellschaft gewählt. Für den Bau wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von etwa 15 Millionen Mark ins Leben gerufen, wovon die Stadt fünf Millionen aufzubringen hatte. Auch für das Elektrizitätswerk wurde die Rechtsform einer Aktiengesellschaft gewählt. Für den Bau wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von etwa 15 Millionen Mark ins Leben gerufen, wovon die Stadt fünf Millionen aufzubringen hatte.

Schon vor mehr als Jahresfrist ist in der Öffentlichkeit wiederholt die Befürchtung laut geworden, daß Giesches Erben vom Bau der Zinsküfte zurücktreten könnten. Man wies darauf hin, daß die Einleitung neuer großer Zirkulationsformen in Amerika einen gewissen Preisverfall auf dem Zirkulationswerkes herbeiführen würde, und man glaubte ferner zu wissen, daß die Verluste für das neue Elektrizitätswerk, die in Schönewald ausgeführt wurden, alles andere als günstig ausgefallen seien. Diese beiden Umstände ließen schon damals die Sorge aufkommen, daß der Bau der Zinsküfte möglicherweise in den Plänen stecken bleiben würde. Die Stadtverwaltung bemühte sich allerdings, durch vorläufige Hinweise auf die vertraglichen Bindungen alle diese Befürchtungen zu zerstreuen. Aber die

leicht eingetretene allgemeine Verflechtung der Konjunktur hat ernewtes Mitwirken gemacht. Tatsache ist jedoch, daß Giesches Erben bisher keinen Patentanspruch vom Bau der Zinsküfte getan haben. Tatsache ist auch, daß ein großes polnisches Zirkular der Firma Giesche im letzten Geschäftsjahre mit einem Verlust von rund 4 Millionen Mark abgeschlossen hat. Und Tatsache ist schließlich, daß der Magdeburger Vertrag zum mindesten in den vereinbarten Terminen und der Gewalt der veränderten Verhältnisse scheitern wird.

Aber die Befürchtungen gehen weiter. Es sprechen Ansichten dafür, daß Giesches Erben das Zinsküfte-Projekt überhaupt aufgeben werden. Bei der ungeheuren Bedeutung, die der Zinsküfte Giesches für das gesamte Magdeburger Wirtschaftsleben haben würde, ist es dringend erforderlich, daß die Stadtverwaltung jetzt endlich auf den Befürchtungen, die in der Öffentlichkeit nicht mehr verheimlicht werden dürfen, Stellung nimmt. Denn falls die Befürchtungen zutreffen sollten, würde es sich hier um eine geradezu un-gewöhnliche „Kapital-Flucht“ handeln. Es würde dann nicht nur das im Hafen angelegte Kapital von rund dreißig Millionen Mark nutzlos veran sein, sondern auch das Elektrizitätswerk, an dem die Stadt mit zehn Millionen Mark beteiligt ist, würde von vornherein zu völliger Inoperabilität verurteilt sein, da ja der Hauptabnehmer aus-fällt.

Auf der Jagd angehoben.

Blantenburg (Saale). Hier schon frühmorgens ein wilderer Kraftwagenführer nach einem Haicn, tral aber ein plöglig in der Morgenämmerung auftauchendes junges Mädchen, das sich auf dem Wege zu einer Arbeitstätte befand. Es war ein Anzug schwer, insbesondere ist ein Anzug hart gefädelt.

Rietleben. (Verbilligte Rohlen.) Zu unserer Notiz über die Abgabe verbilligter Rohlen an Erwerbslose im Rahmen der Winterhilfe wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß der an das Reichswerk zu zahlende Preis 0,80 RM. je Zentner beträgt.

alle zur Nacht gepreist und beirathen noch einem Anzug. Er hatte. Aber Doktor Niesch sah sie und kam sofort in ihr herans. Erregt ließ er hervor: „Gottlos, daß Sie da sind! Ich hatte Sie doch so gebeten, das Hans nicht zu verlassen. Sie machen sich selbst ja alles schlimmer.“ Sie fragte ihn, wann ist er gekommen? Wer brachte ihn? „Aber niemand! Er ist ja fast nicht nicht hier. Das ist auch Hebelnagel! Denken Sie an Ihren Mann! Er liegt drüben ein paar Zimmern weiter — tot — ermordet. Sie werden Kommissionen ist hier, schon den ganzen Tag. Wir dachten alle, Sie wären längst geworden — bis dann die telefonische Anfrage nach Ernt kam. Man gab schließlich eine falsche Auskunft, damit sie heimkommen. Er sieht schlamm um Sie nur ich und Ihr Schwager vertrieben Sie. Alle anderen fast saßen gegen Sie aus.“ Noch immer starrte ihn Marion an. Dann holtete sie. „Wo Ernt noch nicht hier. Da muß ich weiter suchen. Und warum gegen mich? Was hat ich den Menschen getan?“ Sein Gesicht nahm einen tiefstehenden, schmerzlichen Ausdruck an. Er behauptete sie: „Marion, nur gegenüber lassen Sie die einzige Mörderin sein. Sie sind die Einzige, die Sie nicht töten wollten.“ Er schloß die Tür. Sie sah die Kommissarin. Er schloß die Tür. Sie sah die Kommissarin. Er schloß die Tür. Sie sah die Kommissarin.

Er hat kein Licht glänzen nachweisen können. Jene, bei denen er war, sind bereits verstorben. Ihre Schwägerin selbst sagte sehr beläustert für Sie aus. Sie erzählte von ihrem Dad, ihrer Abneigung, den ewigen Zerknirschungen. „Aber hat mich nie leiden können.“ Er sagte nach ihrer Hand. „Ich möchte Ihnen so gern helfen. Tun Sie, was ich Ihnen rate.“ Sie sah ihn traurig an. „Wie könnte ich? Ich darf eine Tat nicht ändern, die ich nie beugern habe. Daß Sie das nicht einsehen! Daß Sie mir überhaupt eine solche Tat zutrauen!“ „Marion — sie wäre vielleicht zu entschuldigen. Sie handeln in bösser Aufregung, die Sie nicht verstehen. Sie würden vielleicht ganz freigegeben und sehr großzügig behandelt. Nur betonen müssen Sie!“ Sie schüttelte nur seinen den Kopf. Da rief er außer sich: „Sie verloren! Ich kann nicht mehr für Sie tun.“ „Oh — helfen Sie mir, Ernt suchen — das ist viel wichtiger! Mein Mann ist tot — das ist gewiß immer noch — aber man kann ihn nicht wieder lebend machen. Doch mein Kind kann man finden, das vielleicht irgendwo weilt und bangt.“ Dr. Niesch machte eine heftig abbrechende Bewegung. „Das ist schon krankhaft! Was könnte denn Jenseits geben? Sie sind eine gute Mutter, doch nicht, daß man ihn zu Bekannten gebracht habe.“ Da Marion nichts antwortete, rannete Dr. Niesch wieder: „Marion, vielleicht wissen Sie gar nichts davon, daß die schreckliche Tat verübt ist — handeln aus dem Unterbewußtsein heraus. In einer Art Zwang! Das gibt es! Vielleicht haben Sie die Erinnerung an die letzten schrecklichen Minuten eingeholt; die Erinnerung, wie groß und wie viele das die Ihre Bestimmen völlig ausgetilgt —

solche Menschen sind nicht verantwortlich für ihr Tun! Frau Marion, geben Sie die Möglichkeit doch ab! Ich kann gern befehlen, daß Sie noch, überzeit sind — selbst Ihr Schwager ist ganz Jenseit der vielen schließlichen Schritte — also sogar für Sie selbst.“ Marion schüttelte den Kopf. In diesem Augenblick wurde die Tür geöffnet, und Ludwig ergriff auf der Schwelle. Als er seiner Schwägerin antwortete wurde, ergriff er vor dem Ausdruck ihres Gesichtes. Sie trat mit ein paar raschen Schritten neben ihn in die geöffnete Tür, worauf sofort das gedämpfte Gespräch verstumte. Dann gelte eine haberrückte Stimme auf: „Da ist sie ja, die Mörderin meines Bruders — fast sie doch schon! Daß sie nicht frei herauskommen — oder —“ „Wohle mal aufgereizten und wollte sich wie ein Raubvogel auf sie fällen. Aber ihr Gatte nahm hart ihre beiden Hände und forderte ernst: „Möchte dich, Abbel! Doch ist Marion des Verbrechen nicht überführt.“ In diesem Augenblick legte sich eine Hand auf Marions Schulter, und eine fremde Stimme sagte lauter: „Im Namen des Geistes — Sie sind verhaftet. Machen Sie mich mit.“ Aus dem Laiken, welchen Gesicht Marions haben den Beamten zwei sichtlich glühende Augen liehens an. „Herr Kommissar — Sie täuschen sich! Ich habe meinen Gatten nicht getötet! So wahr ich Gott anbiere! Ich gebe an, daß mir in den letzten Jahren sehr schlecht gegangen — er trant viel, wie viele bezeugen können — vergebene das Vermögen, an die unser Kind und selbste sich über die Wachen gränzen, ist daß ich ihn oft bis zum Tode an der Hand hielt.“ „Sie sind ein Verbrechen nicht überführt.“ „Sie hatten am letzten Tage eine besonders starke Auseinandersetzung.“ „Ja, wegen des Kindes. Es ist verlobt worden, und die Braut hat mich an dem Tag. Es ist gar und fräntlich um meine



Filmchau.

„Der Junge“. Kammerlichtspiele.

In neuen Spielplan gehen die Kammerlichtspiele Magda Sanna und den kleinen Hans Behr, bekannt aus dem Tonfilm „Die hab ich geliebt“, in dem Großtonfilm „Der Junge“.

Die neue Schule in Frankleben.

Feierliche Weihe des zweckvoll ausgestatteten Gebäudes.

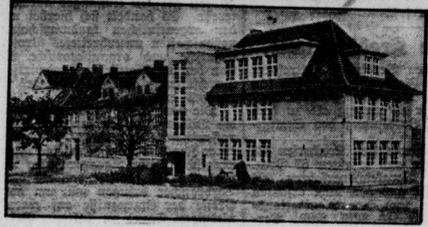
Anfolge der Eingemeindung von Frankleben nach Frankleben erwielt sich langem eine Erweiterung der hiesigen Schule als not-



Die Schule einst.

wendig. In sehr geschickter Weise hat der Architekt, Baurat S a r t h -Höfen, die Erweiterung der schon bestehenden neuen Schule

vorgenommen, so daß daraus ein architektonisch wirksamer Bau geworden ist. Zur linken Hand sehen wir das neuangebaute Lehrerwohnhaus mit den zwei schönen Lehrerwohnungen und einer darüber liegenden Hausmannswohnung. Rechts erfolgte die Architekt Baurat S a r t h -Leuna Abtsgab



Die Schule heute.

Der Alltag vor dem Richter

Zur Geschichte eines Schraubstodes.

Die beiden, in Leuna abgebauten Arbeiter Heinrich M. und Josef S. gingen einmal vor langer Zeit am Saaleufer spazieren. Sie gingen am Wege so für sich hin und nichts zu suchen war ihr Sinn. Und dennoch fanden sie einen Schraubstod und noch dazu verborgen unter einer Grasdecke.

Ja, wenn das Glück einem hold ist, da findet man Schätze bei geschlossenen Augen.

Wie der Schraubstod dahin gekommen war darüber behauptet für die beiden Kinder kein Zweifel: irgendjemand hatte ihn aus dem Werkzeugbehälter irgend eines auf dem Ammoniakwerk beschäftigten, inzwischen aber wieder fortgegangenen gewerblichen Unternehmers geholt und hier versteckt. Der Dieb selbst hat dann wohl keine Gelegenheit mehr zum Mitnehmen gehabt.

Der Schraubstod wurde am Fundorte gefastet und wieder unfindbar gemacht, denn man hatte augenblicklich keine Verwendung dafür. Daß man ihn der Polizei übergeben sollte, die die Solvovorsicht des Bürgerlichen Werkbuchs war ihrem Denken fremd. Die beiden Kinder dachten nicht mehr an den Schraubstod.

Heinrich M. hatte sich einst ein Kraftrad angeeignet, aber weil er später Geld brauchte, verkaufte er es. Er hatte sich ein Werkzeug, ein Schraubstod, gekauft. Nachdem er es auf eine nicht näher bestrahlte Weise noch zu anderem ähnlichen Werkzeug genommen, das eines Herrn W. Eigentum war. Weiterer Gelbmangel veranlaßte M., seinen Freund S. zu bitten, ihm für das Werkzeug, das von seinem ehemaligen Kraftrad zurückgeblieben hätte, einen Käufer zu beschaffen. S. nun wieder hatte auch einen Freund, namens Franz A., der ein Haus baute und vielleicht für das Werkzeug Verwendung haben könnte.

„Ich könnte nur einen Schraubstod gebrauchen, wenn den mir dein Freund besorgen könnte“, erwiderte Franz A. auf Anfrage.

Als M. davon hörte, erwiderte der, daß das vielleicht sich ermöglichen ließe. Und tatsächlich war der Schraubstod noch zu dem Fundorte, als M. und Freund S. danach suchten. Er wurde S. übergeben, aber auch nach Schließungsverkauf, mußte er S. Wart sehen sollte. Die Zahlung erfolgte nicht leicht, weil bei S. augenblicklich aus Ueberfluß an Geldmangel war. Bisher ging alles loszulegen seinen schicksalshändigen Gange. Aber dann schoben sich etwas unruhigste Zwischenereignisse ein. Wie später Herr S. vor Gericht erzählte, hätte er seiner Wohnwirtin 15 Mark begehrt. Als der Forderung von anderer Seite drohte, habe er das Werkzeug zum Vater seiner damaligen Braut gebracht und im Garten dort aufbewahrt. Hier ist es unter Dornen gefunden worden, als das Verhältnis zwischen Braut und Bräutigam bereits rückgängig gemacht worden war. Da der ehemalige Brautvater nicht wußte, durch wen Schraubstod und Schlüssel in seinen Garten gekommen waren, wurden die Sachen der Polizei übergeben. Dabei teilte sich heraus, daß die fraglichen Werkzeuge, mit Ausnahme des Schraubstodes, dessen Eigentümer auch heute noch nicht bekannt ist, eben, wie bereits erwähnt, Herrn W. gehörten, dem sie abhandeln gekommen waren. Diese Entwicklung hatte zur Folge, daß



Die Schule einst.

wendig. In sehr geschickter Weise hat der Architekt, Baurat S a r t h -Höfen, die Erweiterung der schon bestehenden neuen Schule

tumsvergehens bestraft M. wegen Diebstahl und Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Tragik des Arbeitslosen.

Der im Anfang der amniger Jahre stehende Arbeiter Kurt S. war seit längerer Zeit arbeitslos. Alle Bemühungen um Wiederbeschäftigung in den Produktionsprozess der Wirtschaft, wie die übliche Formel als letztes Kind unter trübsalhaften Zeit, lauteten waren vergebens.

„Ich aber muß arbeiten und will arbeiten“, erklärte Kurt S. vor Gericht, vor dem er sich wegen eines Diebstahls an Vater und Bruder zu verantworten hatte.

Nirgend hätte sich für ihn die Möglichkeit zur Beschäftigung ergeben. Deshalb gedachte er sein Heil in der Ferne zu versuchen. Allein dazu fehlte ihm die Mittel. Er mußte das sein in S. wohnender Vater, ein Maurer, und sein Bruder in einem Pult Geld verwarren. Er erbrach das Pult, entnahm ihm 250 Mark und dampfte damit ab. Es scheint nicht, daß ihm „draußen“ Glück erblühte. Die Behörden hatten den Diebstahl zur Anzeige gebracht. Lange wurde Kurt S. gefastet bis er in Mitternachtskreis Felten bei Berlin, erbeutet und am 24. Juli nach Königsbrunn in Untersuchungshaft gebracht wurde. Aus der Untersuchungshaft wurde er dem Amtsgericht Merseburg ausgesetzt.

Der Angeklagte leugnete nicht. Unter Annahme milderer Umstände — S. machte einen ähnlichen Eindruck — wurde auf die geringste Gefängnisstrafe bei Einrückungsbedingung 3 Monate, erkrankt. Ein Monat gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Wettervorhersage

Vorhersage bis Mittwochabend: Bis zu Sturmstärke auffsteigende westliche spärliche nordwestliche Winde, schnell wechselnde Bewölkung, kurz andauernde Niederschläge. Temperatur anfangs bei etwa 10 Grad, später sinkend.

Merseburger Veranstaltungen.

Kammerlichtspiele. „Der Junge“ mit Jozie Gommer. Lichtspieltheater Sonne. Der Bettelstudent. Tonfilm-Operette. Union-Theater. „Nigger in Cammer“ sowie „Pat und Paragon“.

An dem Bau waren beteiligt:

Advertisement for Richard Schott (Malermaler), Otto Haring (Bau- und Möbel-Tischlerei), and Richard Schmidt (Schlossermstr. Frankleben).

Erweiterung der Schule um vier Klassen. Im Kellergehoß ist ein großes Planschboden in der Größe von sechs mal drei mit Braufen und Fußwischbecken und einem Werkraum angelegt worden. Ferner ist da eine Warmwasserheizanlage untergebracht, und in einem dort noch übrigen Raum sollen Wannenbäder eingerichtet werden, die gegen geringes Entgelt jedermann zugänglich gemacht werden sollen. In den beiden folgenden Geschossen sind je zwei Klassen vorhanden, während im Dachgehoß ein Zeichen- und Musiksaal mit Bühne eingerichtet wird. Alle Schul- und Wohnräume werden von der Heizanlage geheizt. Die Klassen sind mit großen modernen Fenstern versehen, so daß die Räume viel Licht haben. Durch den Anbau war eine Reihe von Änderungen notwendig, die dem Architekten viel Mühe und Arbeit gemacht haben.

Trag allem ist nicht etwa ein Pflichten entstanden, sondern ein stolzes Gebäude, das unserem Orte zur Zierde gereicht.

Bei alledem ist zu bemerken, daß der Kostenanschlag nicht überschritten wurde.

Der Anbau ist unter der Leitung des Baumeisters Rudolf Gärtner in Frankleben entstanden. An den übrigen Arbeiten beteiligten sich folgende Firmen: Dachdeckerarbeiten: D. S. G. H. Merseburg; Malerarbeiten: Richard S. G. H. Frankleben; Schlosserarbeiten: Richard S. G. H. Frankleben; Tischlerarbeiten: Otto Haring-Frankleben; Pfostenarbeiten: Otto Westphal, G. m. b. H. Halle; Schmeidearbeiten: F. Liege-Frankleben; Parkettarbeiten: Fr. Wagner-Halle.

Der Weiheakt.

Die gestern um 10 Uhr stattfindende Einweihung wurde durch Vorträge des Schullehrers durchgeführt. Von herzlichem Dank waren die Begrüßungsworte, die der Schulleiter Scholl sprach, erfüllt. Er gab einen Überblick über die Entwicklung Franklebens und richtete an die anwesenden Behördenvertreter die Bitte, das noch unvollkommene Werk zum Besten der Jugend späterhin auch noch der Vollendung entgegenzuführen.

Baurat S a r t h -Höfen überbrachte die Glückwünsche des Landkreises Merseburg. Unter den Gästen bemerkte man Superintendenten M a l l e r -Mühlstein, der in kurzen Worten auf die heutige Notzeit hinwies. Der Hausmannswohnung. Rechts erfolgte die Architekt Baurat S a r t h -Leuna Abtsgab

dann mit herzlichsten Wünschen für die Zukunft den Schlüssel zum Schulhaus.

Ein Rundgang der Gäste durch die Schule schloß sich an, die aus diesem Anlaß angelegten Schülerarbeiten fanden lebhaften Beifall. Im Laufe des Nachmittags beschäftigten noch manche Dorfbesohner das Schulhaus, in dem nun die Kinder zu ortsüblichen und tüchtigen Menschen erzogen werden sollen.

Nachbarstadt Halle.

Tödlicher Unfall.

Gestern morgen ereignete sich auf dem Gelände des Güterbahnhofs ein schweres Unglück. Der 45jährige Hangerkassierer Walter Reich war im Begriff, ein Glas zu überschütten, als ein Güterwagen auf einen zweiten stehenden Güterwagen zu kommen. Reich glaubte wohl noch zwischen den beiden Wagen hindurchzukommen, wurde aber von den heranziehenden Wagen erfasst und gegen die Wände des anderen Wagens gedrückt. Seine innere Verletzung zu erlangen durch M. sofort tot zusammen.

Auf ins Theater!

Auf die Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im „Tivoli“ stattfindende Pflichtenübernahme für Theater bei der Veranstaltung „Collette“, durch das Mittel- und Deutsche Landes-Theater machen wir nochmals aufmerksam. Es handelt sich um eine ausgezeichnete Aufführung mit der das Mittel- und Deutsche Landes-Theater unter Mitwirkung guter Kräfte sehr guten Erfolg erzielt hat. Das „Tivoli“ zu der Musik ist harmlos, nett und verliert nirgends die Grenzen des guten Gedemäts. Es sind noch eine Anzahl Karten abzugeben. Da wir diesmal durch die Musik mit erhöhten Unkosten zu rechnen, den Eintrittspreis aber nicht erhöhen haben, werden die Mitglieder gebeten, ihre Karten rechtzeitig abzugeben. Für nicht abgeholte Karten muß der Betrag nach der Aufführung eingezogen werden. Auch an Nichtmitglieder werden Karten mit einem Zuschlag von je 50 Pfennigen im Verkehrsbüro Kleine Ritterstraße abgegeben.

Etwas Schwierig.

Ergeben nahm das Frauenteam die Pflichtenübernahme des Parkes bei der Veranstaltung entgegen. Als aber die Stelle kam: „... und folge ihm überall, wo er auch hingehet!“, riefen sie die junge Frau laßungslos: „Was ist das denn wirklich — er ist ja Schornsteinfeger!“

Advertisement for Rudolf Gärtner (Frankleben), Baugeschäft Holzhandlung Sägewerk, Tischlereibetrieb, and Filesenarbeiten (Otto Westphal).

Auffwertungshypotheken.

Die Frage der reichsrechtlichen Regelung. Wie wir hören, werden im Reichsfinanzministerium zur Zeit die Fragen der Hypothekensicherstellung und der Hypothekensicherung im Wesentlichen mit den Landesfinanzverwaltungen geprüft.

1 Milliarde Kreditverluste.

Der Verband der Vereine Kreditreform hat Mitte 1931 die Forderungen für 1930 auf 1,1 bis 1,2 Milliarden geschätzt. Das zeigt Schätzung eher zu niedrig als zu hoch ist, zeigt folgende Berechnung des statistischen Reichsamts:

Verluste aus abgemeldeten Konten für 478 Mill. RM., Verluste aus erloschenen 67 Proz. oder gerichtlichen Verleihen 224 Mill. RM., Verluste aus den nicht erloschenen Vergleichsverfahren und Liquidationsvergleichen (schätzungsweise) 180 Mill. RM., Verluste aus wegen Mängel mangels abgemeldeten Konten (schätzungsweise) 240 Mill. RM., zusammen 1067 Mill. RM.

Diese Summe, die bereits den Betrag von einer Milliarde übersteigt, wird noch erhöht durch die nicht abschätzbaren Forderungsverluste aus außergerichtlichen Verleihen. Für das Jahr 1931 dürfte infolge der Verschärfung der Kreditrichtlinien der Betrag der Kreditverluste den Betrag von 1 Milliarde weit übersteigen.

Verlängerung der Amnestiefrist.

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, haben sich in den letzten Tagen die Zeichnungen auf fremderische Reichsbahnanleihe bei den Zeichnungstellen in so außerordentlichem Maße gehäuft, daß sie nicht bewältigt werden konnten. Weiter haben zahlreiche Steuerpflichtige geltend gemacht, daß sie sich die erforderlichen Unterlagen für die Berechnung des von ihnen zu erwerbenden Betrages an Reichsbahnanleihe nicht fristgemäß haben beschaffen können.

Reichsbahnaufräge und Reichsbahn-anleihe.

Die Meldungen, daß die Reichsbahn durch das günstige Zeichnungsergebnis auf ihre Anleihe in die Lage versetzt worden sei, neben der bekannten Auftragserteilung an die Eisenindustrie auch große Mittel für Reichsbahnanlagen zu veranschlagen, dürften sich nicht bestätigen. Das Auftragsprogramm der Reichsbahn liegt noch nicht endgültig fest. Im übrigen müßte berücksichtigt werden, daß die erste Rate von 10 Prozent auf die Anleihe erst am 5. Januar 1932 einzuzahlen ist. Die zweite Rate von 30 Prozent ist am 2. Februar 1932 zur Einzahlung fällig. Am 16. Mai 1932 müssen weitere 30 Prozent und der Rest sogar erst am 5. August 1932 eingezahlt werden.

35,5 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos.

Nach Mitteilung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stieg im September die Zahl der arbeitslosen Mitglieder von 34,1 auf 35,5 und die Zahl der kurzarbeitenden Mitglieder von 29 auf 31,6 Prozent. Die weitere Verschlechterung entfällt vor allem auf die Saisonberufe, wo sich die Arbeitslosigkeit von 62,4 auf 66,4 Prozent erhöht hat. In der Konsumtugruppe waren Ende September von 100 Mitgliedern 27,7 (27,8) arbeitslos und arbeiteten 26,0 (25,1) fort.

Die Lohnfrist im Harzer Bergbau gekündigt.

Der Arbeitgeberverband der Nordwestharzer Berg- und Hüttenbetriebe hat die Lohnfrist zum 31. Oktober gekündigt. In den Verhandlungen wurde ein Einverständnis von 60 Proz. in Aussicht gefordert. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Der nächste Schlichter wird angerufen werden müssen.

Verlängerung der Zinsverbüßung für Getreideinfuhr.

Nach einer amtlichen Verlautbarung ist die vom Reich gewährte Zinsverbüßung für die an Getreideinfuhr in Bezug genommene Wechselkreuz auf sechs Monate ausgedehnt worden, die bis zum 3. November d. J. abgeschlossen und erfüllt sind. Dieselbe Maßnahme gilt für die bis zum 2. November d. J. diskontierten Wechsel, die als Vermögensgegenstand auf abgeschlossene Lieferungsverträge gegeben wurden.

Preisänderung bei Goldhandel. Die deutsch-belgische Drahtentente für den Export von Drahtentente infolge der neuen Preisfestsetzung wird, die bisherigen Goldpreisminderungen in Papierpreisminderungen umzuwandeln und eine 5 Proz. Preisänderung auf dieser Grundlage vorzunehmen.

Ein deutsch-argentinisches Warenaustauschprojekt?

Nach aus Buenos Aires vorliegenden Meldungen gedenkt man der vor einigen Tagen bekannt gewordenen deutsch-argentinischen Kohle-Kaffee-Austauschtransaktion ein von argentinischer Seite vorgeschlagenes deutsch-argentinisches Natural-Austauschprojekt größten Umfangs anzuknüpfen. Es handelt sich hierbei um ein von den argentinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften unterbreitetes Projekt für die technische und organisatorische Reorganisation der brasilianischen Landwirtschaft, dessen Durchführung an dem Wege des Warenaustausches erfolgen soll.

Die neue argentinische Regierung erhebt die Bildung großer landwirtschaftlicher Genossenschaften und ihren Zusammenstoß auf einer Zentralorganisation, die ihrerseits nach Möglichkeit die Agrarindustrie unter Ausnutzung des Zwischenhandels direkt an die Verbraucher bringen soll, um hierdurch die Preise der Erzeugnisse auf einem möglichst niedrigen Stand zu halten. Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Republik Argentinien handelt es sich um Getreide, wie Weizen, Mais, Reis, u. a., sowie um Fleisch, Häute, Baumwolle usw. Der Bedarf Argentiniens an industriellen Erzeugnissen gilt als erheblich, da das an Vordenkende Deutschland fast um das Fünffache übersteigende, reichhaltige Land bisher nur zu höchstens einem Sechstel, und dazu auf durchaus primitive Weise, versorgt wird. Die Wirtschaftspolitik der neuen argentinischen Regierung ist auf weite Sicht

berichtet. Zur Förderung der Bildung großer landwirtschaftlicher Genossenschaften hat die argentinische Regierung ein Projekt zur Erbauung von etwa 700 Elevatoren im Innern des Landes und in den Beschäftigungshäfen genehmigt. Ferner ist der Kauf von Eisenbahnen, die Modernisierung des rickständigen Verkehrsnetzes, der Straßen, der Eisenbahnen und vor allem der Häfen beabsichtigt. Die Durchführung dieser Pläne soll, wie bereits oben erwähnt, an dem Wege des Warenaustausches erfolgen. Der einzige Zeit, der Vertreter der argentinischen Genossenschaften mit der deutschen Industrie in Verbindung, um Vorschläge zur Organisierung dieser Warenaustauschtransaktion, die völlig in der privatrechtlichen Atmosphäre abgemittelt werden soll, zu machen. Im Rahmen seiner Anregungen liegt die Bildung eines deutsch-argentinischen Büros, das die Einkaufs- und Verkaufsaufträge organisatorisch und rechnungsmäßig zu erledigen hätte. Von argentinischer Seite würde die Finanzierung der Transaktion durch den Banco Nacional erlangt. Von argentinischer Seite wird angesetzt, die Mengen der argentinischen Waren, die Deutschland als Gegenwert für seine Industriegeräte erhalten soll, und die natürlich vom deutschen Markt nicht aufgenommen werden können; durch die deutsch-argentinische Dachorganisation auf die internationalen Märkte zu bringen.

Nordische Diskontomäßigungen.

Die schwedische Reichsbank hat den Diskontsatz mit Wirkung vom 19. Oktober von 7 Proz. auf 6 Proz. herabgesetzt. Damit erfolgt eine weitere Ermäßigung der Bankrate, die mit Wirkung vom 8. Oktober bereits von 8 Proz. auf 7 Proz. erfolgt war. Der Diskont der Bank von Norwegen ist ebenfalls um 1 Proz. auf 6 Proz. herabgesetzt worden.

Berliner amtliche 2. Warenaustausch vom 19. Okt.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1 Dolar, 100 holl. Guld, 100 franz. Fr., etc.

Brazilien stellt die Zinszahlungen ein.

Die brasilianische Regierung hat beschlossen, die Zinszahlungen auf die meisten brasilianischen Anleihen nicht in Kassa, sondern durch Ausgabe von Zertifikaten in letzter fälliger Zinszahlungen in Anspruch zu nehmen. Die Zertifikate sind zu 100 Prozent von 1928 und 1914 geleistet. Auf alle anderen Anleihen werden für fällige Zinszahlungen während der nächsten drei Jahre Sonderzertifikate mit einer Verzinsung von 5 Proz. auszugeben, und zwar in drei Serien. Die erste Serie rüchzahlbar in 30 Jahren, die zweite in 40 Jahren.

Data-Aufträge für die Erfurter mech. Schuhfabrik.

Die Gerichte, die über einen fällig erfolgten Streit des fälligen Schuhfabrikanten mit dem Bankrottverwalter des Erfurter mech. Schuhfabrikanten, erweisen sich jetzt sämtlich als unrichtig. Weer hat Data die im vorigen Jahre mittelgeleite Schuhfabrik v. C. Döhner A.-G. von der Schuhfabrik Weer. Döhner aus der Liquidation erworben, noch hat er ein Aktienpaket der Schuhfabrik v. C. Döhner A.-G. übernommen. Data hat vielmehr Verhandlungen mit der Erfurter mech. Schuhfabrik v. C. geführt, die sich auf die Herstellung von Herrenschuhen für die deutschen Einzelhandelsgehälter Data bezogen. Die Verhandlungen haben zum Abschluß eines gegenseitigen Auftrages in Herrenschuhen geführt. Mit der Bestellung dieser Schuhe hat die Erfurter mech. Schuhfabrik v. C. bereits am Montag begonnen. Die Schuhe erhalten den Stempel 'Data-Schuhe - Deutsches Erzeugnis'.

Anschließend der außerordentlich ungünstigen Verhältnisse auf dem Erfurter Arbeitsmarkt ist mit einem Widerstand der Schuhfabrikarbeiter, die noch vor wenigen Jahren jegliche Arbeit für Data abzulehnen wollten, noch nicht zu rechnen. Die Verhandlungen über ein engeres Zusammengehen zwischen Data und der Erfurter mech. Schuhfabrik im Gange sein. Ueber ihren voranschreitenden Ausgang kann jedoch heute noch nichts gesagt werden.

Die vereinigten Chemischen Fabriken Sosa- und S.-G. (Gesellschaft der Salzwerte Sosa- und S.-G.) beschließen infolge der Wirtschaft, die eine Rentabilität nicht mehr zuläßt ihren Betrieb zu schließen. Er soll erst wieder eröffnet werden, wenn die Umwandlung auf dem Zellulosemarkt erfolgt. Die Unternehmensleitung v. Sosa- und S.-G. in Witten wird vorabzüglich wieder 4 Prozent Dividende erhalten.

Berliner Produktenverkehr.

Berlin, den 19. Oktober. Der nach wie vor feststehende Mehlbedarf hat den Mehlmarkt nach Ansicht der Engländer einzuengen, so daß nur der tägliche Bedarf gedeckt wird. Die Woche langten bei sich, die Modernisierung des rickständigen Mehlwerks, da aber die Fortschritte zunächst nachdrücklich sind, hat das Geschäft keine Wechsellagerung. Am Freitagmorgen waren die Erzeugnisse um 30 Pf. gewickelt, während bisherige Preise allgemein behauptet blieb. Weizen und Roggenmehl werden nur vorfristig gekauft, für Roggenmehl waren die Mehlwerke vorzeitig zu Preisfestsetzungen bereit. Safer bei feststehendem reichlichem Angebot, aber auch nur mäßiger Konsumnachfrage, liegt. Von Berlin finden Industriematerialien verschiedene Bedeutung, während das Geschäft im Brauereigebiet feststehend bleibt. Weizenversteigerung liegen imstande, Roggenversteigerung waren zu Sonnabendpreisen angeboten.

2. Warenaustausch vom 19. Oktober

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 kg. Mehl, 100 kg. Mehl, 100 kg. Weizen, etc.

Berlin, 20. Okt. Amst. Zertifikatsnotierungen.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1. Qualität, 2. Qualität, 3. Qualität, etc.

Berlin, 20. Okt. Wechselkurse.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1. Qualität, 2. Qualität, 3. Qualität, etc.

Konturs. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Meyer, dem Inhaber der Getreidefirma G. Häber in Leuznau, hat das Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet.

Meyer ist unter der Verwaltung von Kreditbetreueren zum Raubsteine mehrerer Landwirte der Umgebung in Haft genommen worden. Die Ueberführung soll den Betrag von 100 000 Mark erheblich übersteigen. Die Geschäftsbücher sind fast ausschließlich Landwirtsch. Das Kreditinstitut der Firma, die Kreditpapiere, ist mit einem etwas über 20 000 Mark liegenden Betrage beteiligt, der auf dem gesamten Bankrott als erster Stelle hypothekensicher eingetragenen ist. Die Landliche Spar- und Darlehnskasse Leuznau G. m. b. H. hat nur eine geringe Forderung, die in jeder Weise gesichert ist. Die geschädigten Landwirte haben in der Hauptsache Forderungen aus Geschäftsscheitern.

Zahlungseinstellung einer Leipziger Metall-Größhandlung.

Die Eisen-, Nöhen- und Metall-Größhandlung Oscar Brämann in Leipzig hat eine außergerichtliche Liquidation an. Die Verbindlichkeiten werden auf ein 1/11. Mark geschätzt. Bankier Zilmann (AöN) vertritt. Der Inhaber der in Konturs befindlichen Röhler Bankfirma Zilmann ist wegen des Verdachts der Depressionsfälschung verhaftet worden.

Produktenbörse zu Halle.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Beratungskommission am hiesigen Schlacht- und Viehhof zu Halle. Esacht wurden am Montag den 19. Oktober für 60 Kilogramm Fleischpreise: Ochsen höherer Tiere 65, mäßiger Tiere 60, hiesiger Tiere 60, Kalb 60, Schwein 60, etc.

Kurszettel der hiesigen Hausfrau.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Butter, Eier, Mehl, etc.

Leipziger Schlachtwirtschaft vom 19. Oktober.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1. Qualität, 2. Qualität, 3. Qualität, etc.

Waldpreise. + bedeutet über, - unter Markt.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Buche, Eiche, Kiefer, etc.



